

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2001)

Heft: 3

Artikel: Die Alpenwelt versetzt mich in eine ganz spezielle Stimmung... : ein Spitex-Arbeitstag in Braunwald

Autor: Woker, Teresa / Cecio-Rhyner, Susanne

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-822764>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Alpenwelt versetzt mich in eine ganz spezielle Stimmung...

Ein Spitex-Arbeitstag in Braunwald

Wie erleben Spitexmitarbeiterinnen und -mitarbeiter ihren Arbeitsalltag in den einzelnen Kantonen? Mit welchen Besonderheiten sind sie im Laufe eines Einsatzes konfrontiert, was vermissen sie manchmal, von was träumen sie? Wir werden Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, im Verlaufe dieses Jahres ein paar persönliche Einblicke ermöglichen. Susanne Cecio hat als erstes die Gemeindekrankenschwester Teresa Woker in Braunwald, 1300 Meter hoch über dem Alltag, besucht.



Teresa Woker ist 57jährig, verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Sie absolvierte die Ausbildung zur Krankenschwester AKP in Biel und arbeitete in Biel, Peru, Paris und Bern. Als Praxischwester arbeitete sie bei einem Chirurgen, auf einer Schulstation der Geriatrie und als Gemeindekrankenschwester in der Spitex Bern und Glarus. Seit 9 Monaten ist sie bei der Höhenklinik in Braunwald angestellt und somit auch für die Spitex zuständig.

Wann haben Sie heute mit der Arbeit begonnen?

Um 07.15 Uhr. An meinem Wohnort in Ennenda bin ich allerdings bereits um 06.15 Uhr in den Zug gestiegen. Die Zeit der Anreise nutze ich sehr gerne für mich um zu lesen.

Was haben Sie heute getan?

Ich besuchte meine Klientin um 07.45 Uhr. Sie wohnt ziemlich abgelegen. Ich kontrollierte ihre Vitalzeichen, den Blutzucker und verschiedene Hilfsmittel, die sie aufgrund ihrer Behinderung nicht mehr alleine bedienen kann. Dazu gab ich ihr ein Heilbad, richtete die Inhalation und das Wochendosett ihrer Medikamente.

Finden Sie Ihre Arbeit anspruchsvoll?

Ich finde die Arbeit sehr interessant – sie ist teilweise anspruchsvoll und dann wiederum sonnenklar! Wenn ich merke, dass ein Mensch vertrauensvoll seine persönlichen Anliegen vor mir ausbreitet, ist es manchmal recht schwierig, die Abgrenzung als Pflegefachfrau zu finden. Jeder Patient lebt wieder in einer total anderen Privatsphäre, dies bewirkt bei mir, jedesmal andere Schwerpunkte zu berücksichtigen. Die Pflege von nicht mehr beweglichen Personen kann körperliche Schwerarbeit bedeuten.

Machen Sie häufig Überstunden?

Hier in Braunwald haben wir eine spezielle Situation. Die Spitex-Einsätze für die Gemeinde werden durch die Höhenklinik und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter organisiert und geleistet. Ich habe eine 50% Anstellung bei der Höhenklinik Braunwald. Diese stellt mir jeweils mindestens einen halben Tag in der Woche für die Arbeit in der Spitex zur Verfügung. Für mich persönlich entstehen dadurch keinerlei Überstunden.

Was gefällt Ihnen an dieser Arbeit?

Die Nähe zum Mitmenschen.

Was tun Sie gern?

Ich nehme gerne die Bedürfnisse der Patienten wahr, setze gerne Verordnungen der Hausärzte um. Es ist befriedigend, dem Patienten in der Pflege Wege zu ermöglichen, indem ich meine Kenntnisse und meine Erfahrungen anwende.

Was tun Sie nicht gerne?

Der Umgang mit Personen, die ihre Situation, in welcher sie die Spitex benötigen, nicht akzeptieren, ist heikel.

Was machen Sie mit schwierigen Klientinnen bzw. Klienten?

Ich strengte mich an, sie korrekt zu pflegen, zu betreuen und ihr soziales Umfeld nicht zu werten. In solchen Situationen versuche ich mich zurückzunehmen im Bestreben, meiner Rolle treu zu bleiben. Gespräche mit dem Arzt helfen mir dabei.

Was gefällt Ihnen bei Ihrem Spitex-Betrieb speziell gut?

Dass ich mit dem Vierrad-Töff bei viel Schnee abgelegene Häuser besuchen kann. Die Alpenwelt versetzt einem in eine ganz spezielle Stimmung, welche sich positiv auf das Arbeitsklima auswirkt. Ich habe keine Parkplatzprobleme hier oben... Die besondere Situation meiner Anstellung ermöglicht es mir, nach mehrjähriger Spitex-Arbeit, auch im Akut-Bereich zu pflegen. Ich kann mich auch in diesem Bereich laufend weiterbilden.

Wie beurteilen Sie die Organisation der Spitex via Höhenklinik hier in Braunwald?

Für mich ist es eine sehr gute Lösung. Durch unsere Pflegedienstleitung werden die Spitex-Einsätze bedarfsgerecht organisiert. Das Fachwissen sowie Fachpersonal steht zur Verfügung. Zudem ist die Spitex hier in Braunwald jederzeit via Höhenklinik erreichbar.

Was gefällt Ihnen nicht bei Ihrem Spitex-Betrieb?

Da fällt mir gar nichts ein.

Was für ein anderer Beruf würde Ihnen auch gut gefallen?

Das behalte ich lieber für mich!

Frau Woker, ganz herzlichen Dank für diesen spannenden Einblick in Ihren Arbeitsalltag.